

„You want  
it darker“

K e l l e r m a n n

# „Was ist los mit Dir, willst Du reden?“

So oder ähnlich waren die besorgten Reaktionen einiger Freunde auf die ersten Bilder aus der aktuellen Serie „You want it darker“. Und tatsächlich fand ich die Sorge völlig berechtigt, nur eben nicht um mich...

**Und ja, ich will reden.**

Meine Sorge gilt einem älteren fieseren Virus, der unserer demokratischen Grundordnung und der darin verankerten Freiheit besorgniserregend zusetzt. Wollte ich diesen Angriff auf unsere geistige Gesundheit mit einem Krankheits-symptom aus der Tierwelt vergleichen, müsste ich von Tollwut reden.

Ich rede von **HASS-Propaganda** und **Hetze**.

Was **passiert hier** in unserer Wohlstandsgesellschaft? Was ist aus der Debattierkultur geworden? Mit der Kunstfertigkeit sachlich und freundlich zu argumentieren?

Wollen wir weiterhin den wütenden Despoten zuhören und sehenden Auges Egoismus, Geiz, Gier und rechtsradikalen Irrsinn den Boden für den aufkeimenden Nationalismus aufbereiten lassen?

**Die AFD macht es vor, der Pöbel bellt es nach.**

Die hassverzerrten Gesichter der „**Wir – sind – das – Volk**“ Schreier von Clausnitz, die etwa zwei Stunden lang, einen mit Frauen und Kindern besetzten Bus am vorgeblichen Ziel ihrer wochenlangen Odyssee aus dem syrischen Kriegshorror angekommen, anschrien. Als Bühne weitere Hundert Schaulustige, das Drama scheinbar billigend... Nicht auszudenken zu was dieser Mob noch zu tun bereit gewesen wäre, hätten dieser Szene nicht noch einige Polizisten beigewohnt.

**Warum dieser Hass ?** Eine Bedrohung ging von diesen Menschen nicht aus, wenn das anders gewesen wäre, hätten die Wutbürger aus Clausnitz eher Furcht als Hass empfunden. Wie können Leute in aller Öffentlichkeit unter den Augen der Presse und von den Rednern der AFD aufgefordert „**Absaufen, absaufen**“ skandieren und damit in Seenot geratene Flüchtlinge meinen, und dafür nicht einmal belangt werden?!?

**Diese Leute spucken auf die Menschenrechte und auf unsere Demokratie**, wir schütteln nur den Kopf darüber und schämen uns ein wenig fremd....

„**Du Jude**“ hat als Schimpfwort auf den Schulhöfen Deutschlands dem, nicht minder gemeinen „**Du Opfer**“ Angriff den Rang abgelaufen. Und das im Gedenkjahr 75 nach der Befreiung von Auschwitz. Ich stelle hier gar nicht die Frage nach Empathie. Ich frage, wie kann man sich ein ganzes Gedenkjahr unter jede Genozid-Erinnerung hinweg ducken? Nun, weil sie es so wollen, weil sie es sogar leugnen.

Heribert Prantl (SZ) schreibt: „Liberalität und Offenheit sind keine Ausrede dafür, dem Hass und der Hetze uneingeschränkt freie Bahn zu lassen... Die Grenze, die der Rechtsstaat setzt, findet man in Paragraph 130 Strafgesetzbuch, der mit „Volksverhetzung“ überschrieben ist... Er bestraft unter anderem die öffentliche Verharmlosung von Holocaust und Genozid. Zur strafbaren Leugnung oder Bagatellisierung der NS Verbrechen gehört auch ein frevlerischer Spott, der das Gedenken an die Opfer beleidigt... dem muss das Strafrecht begegnen und zwar „**im Namen des Volkes**“, um dem braunen Völkchen zu zeigen, dass es nicht „**das Volk**“ ist...“

Als Künstler und Privatmensch stelle ich mich der Aufgabe, den Menschentyp des Hassers näher zu betrachten und hinter dessen Fassade zu schauen. Das probateste Mittel erschien mir das malerische Porträt, denn unsere Mimik verbirgt keinen Schatten der Seele. Die Augen sprechen Wahrheiten, die kein Mund formuliert und kein Ohr hört.

Herausgekommen sind vordergründig Porträts hässlicher Menschen, die gemein, rassistisch, hetzend und menschenverachtend wirken, zur Empathie nicht fähig.

Gleichermaßen sehe ich auch das armselige, ängstliche, sinnenleerte und gedemütigte Wesen, bildungsfern und von der Gesellschaft abgekoppelt. Mit keinerlei Abstraktionsvermögen gesegnet, flüchten sie permanent in die Vereinfachung komplexer Verhältnisse zurück in ihre alte, gemütliche BILD-Bildung.

Wenn man seinen Gegner besser kennt, verliert er etwas von seinem Schrecken.

Montaigne sagt: „Philosophieren heißt sterben lernen“. So zwingt uns eine Auseinandersetzung letztlich zur Stellungnahme. **Schauen wir nicht weg, sondern tief in diese Gesichter und lassen diese Verrohung in Verhalten und Sprache nicht mehr zu.**

**Wir sind Mehr. Lass den Hass nicht in Dein Herz!**  
**Detlef Kellermann**

# YOU WANT IT DARKER... DIE A N D E R E N 2020

Selbst wenn er tadelt, dass die Gesellschaft, in der er lebt, die Deutschen, sich danach sehnt, unter sich, befreit von Fremden zu sein, dass sie sich wütend und hasserfüllt geißelt, versucht er; wenn er sie malt, den Abstand zu wahren, der nötig ist, um solche Kritik in Bilder zu setzen. Nicht so der fromme Leonard Cohen, dem er den Titel eines seiner letzten Lieder für seine neue Bildserie abnimmt.

Seit den sumerischen Vorläufern zum Buch HIOB verdunkelt Gott die Welt, um den Menschen ihre Sündhaftigkeit zu beweisen, und Menschen beklagen ihr Elend in Texten und Bildern. Cohen, „broken and lame“, lehnt sich auf: „You want it darker, we kill the flame“. Er singt von „guards“ und „prisoners“ und „demons... middle class and tame“ und „I had permission to murder and to maim“.

Solche Bilder, entworfen in der beschwörenden Bass-Stimme des alten, seherischen Sängers, vibrieren in den Händen des Malers, wenn sie Öl- und Acrylfarben, Kohle und Kreide auf die Papierbögen schieben, streichen und kratzen. Die Arbeit strengt an. Die Bilder sollen groß und „laut“ sein, von ferne sichtbar, ihre Botschaft möge viele erreichen.

Er sucht nicht sich selbst in der Schwärze dieser Bilder, sondern d e n A n d e r e n, der sich ihm nähert wie ein Spiegelbild bei der Morgentoilette. Er hat (mit wenigen Ausnahmen) sein Alter, einen mächtigen Schädel, kräftige markante Züge und funkelnde Augen, die in der Dunkelheit leuchten. Wenn das Gesicht wie eine Ikone gefasst ist, erinnert es an die der großen Serie des MISERERE von Georges Rouault, der mit Cohen die Religiosität teilt.

Der A n d e r e drängt sich in die Rahmen mit einigen Gesellen Sie besetzen Räume. Hier sieht am Tisch hinter ihm ein zweiter, den Kopf auf eine Hand gestützt, zweifelnd zu. Sie schauen den Maler gefasst an, nicht fordernd, nicht beobachtend, nicht anklagend, sondern misstrauisch wartend. Einer scheint den Mund zu einem Grinsen zu verziehen. Das Chiaroscuro ist dramatisch, braune Töne gehen in glühendes Rot über: die Stille ist aufgeladen. Kellermann kann sich nicht versagen, zuweilen den Figuren ihre Wirklichkeit zu rauben. So zieht eine Welle zwei Hängende in eine Arabeske, zwei Köpfe sind aneinander- gestellt wie auf einer Spielkarte: Kalotte an Kalotte - Spiegelbilder verdoppelt.

Er hat dem Personal seiner Fantasie einen dunklen Wohnort geschaffen, der einem Wartesaal bei Nacht ebenso ähnelt wie Dantes Purgatorium. Er ist ihm zum Greifen nahe. Hasst er diese A n d e r e n? Fürchtet er sie? Sind sie „guards“,

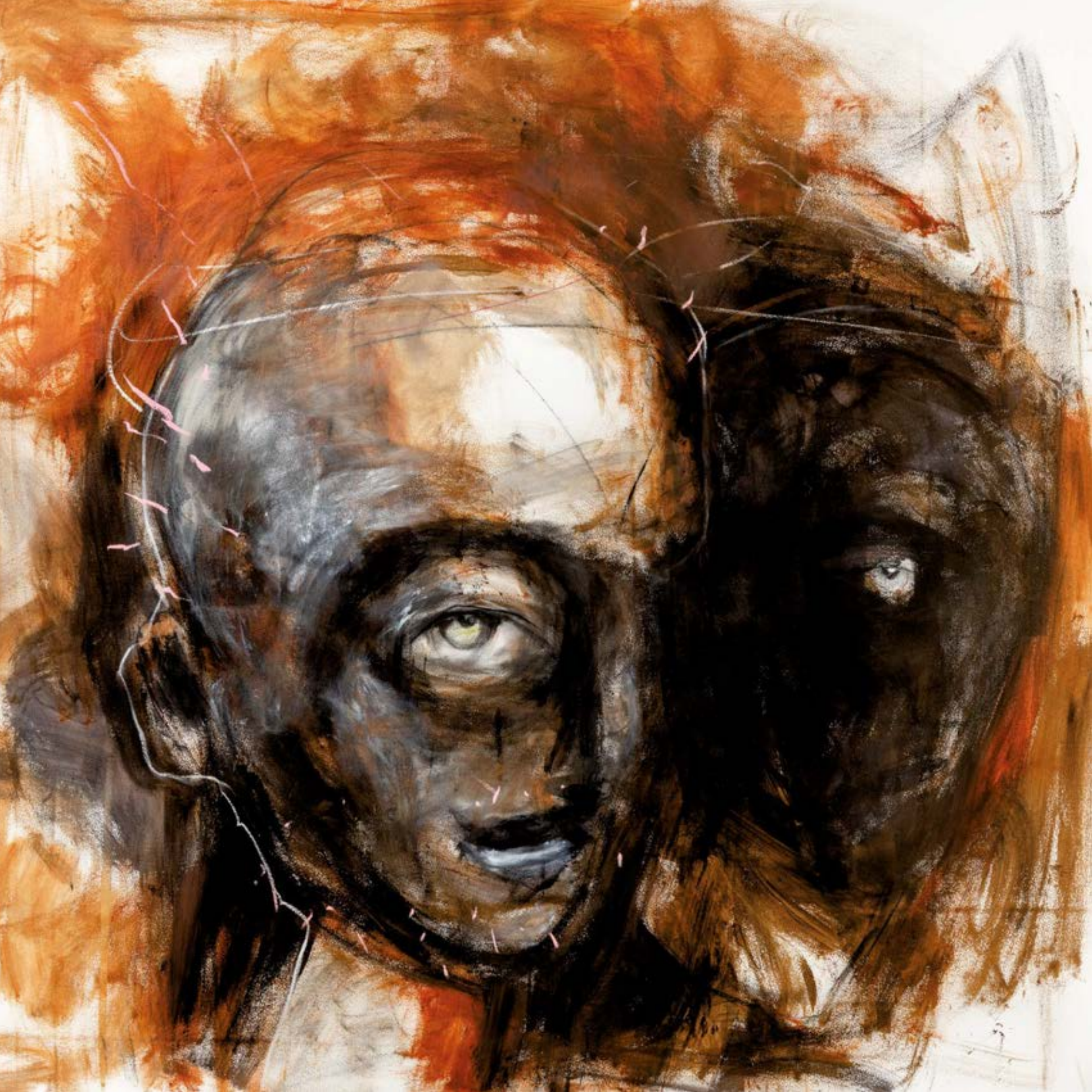


„prisoners“ oder „demons“? Der Betrachter wird den Anderen dann, wenn er sich von den intellektuellen Alpträumen seiner Zivilisation befreit, im Spiegelbild wiederfinden – schwer, träge, wartend, angsteinflößend, unberechenbar – in einer Welt, zu deren Untergang er beizutragen entschlossen ist.

**Prof. Dr. Wolfgang Becker**

**"A million candles burning for the help that never came"**





**"They're lining up the prisoners  
And the guards are taking aim"**



**"Magnified, sanctified  
be the holy name"**

**“They were middle class  
and tame”**

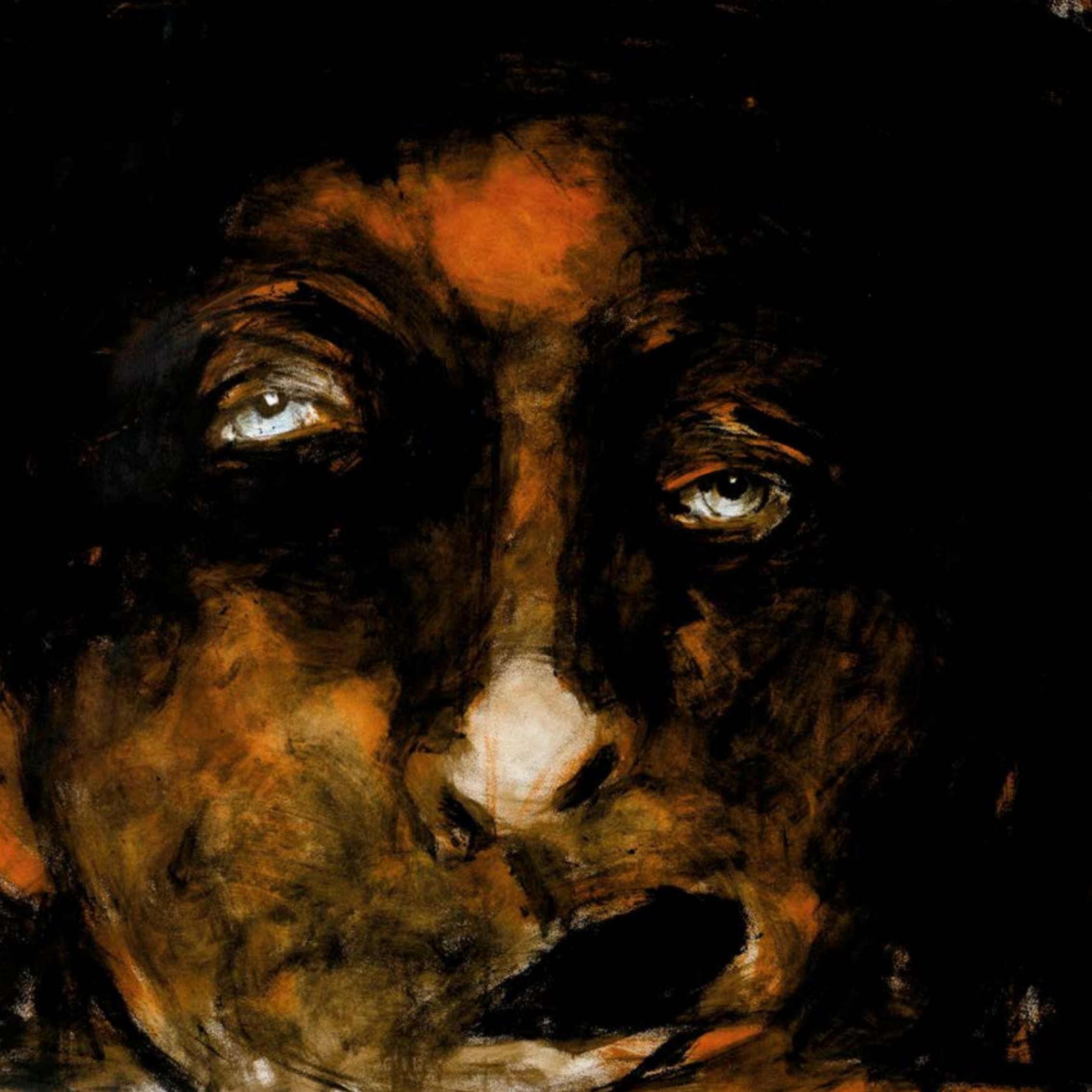


**“You want it darker  
We kill the flame”**









**"I struggled with  
some demons"**



**“Feel the fire,  
crucified  
in the human  
frame”**

**"If you are the dealer  
I'm out of the game"**





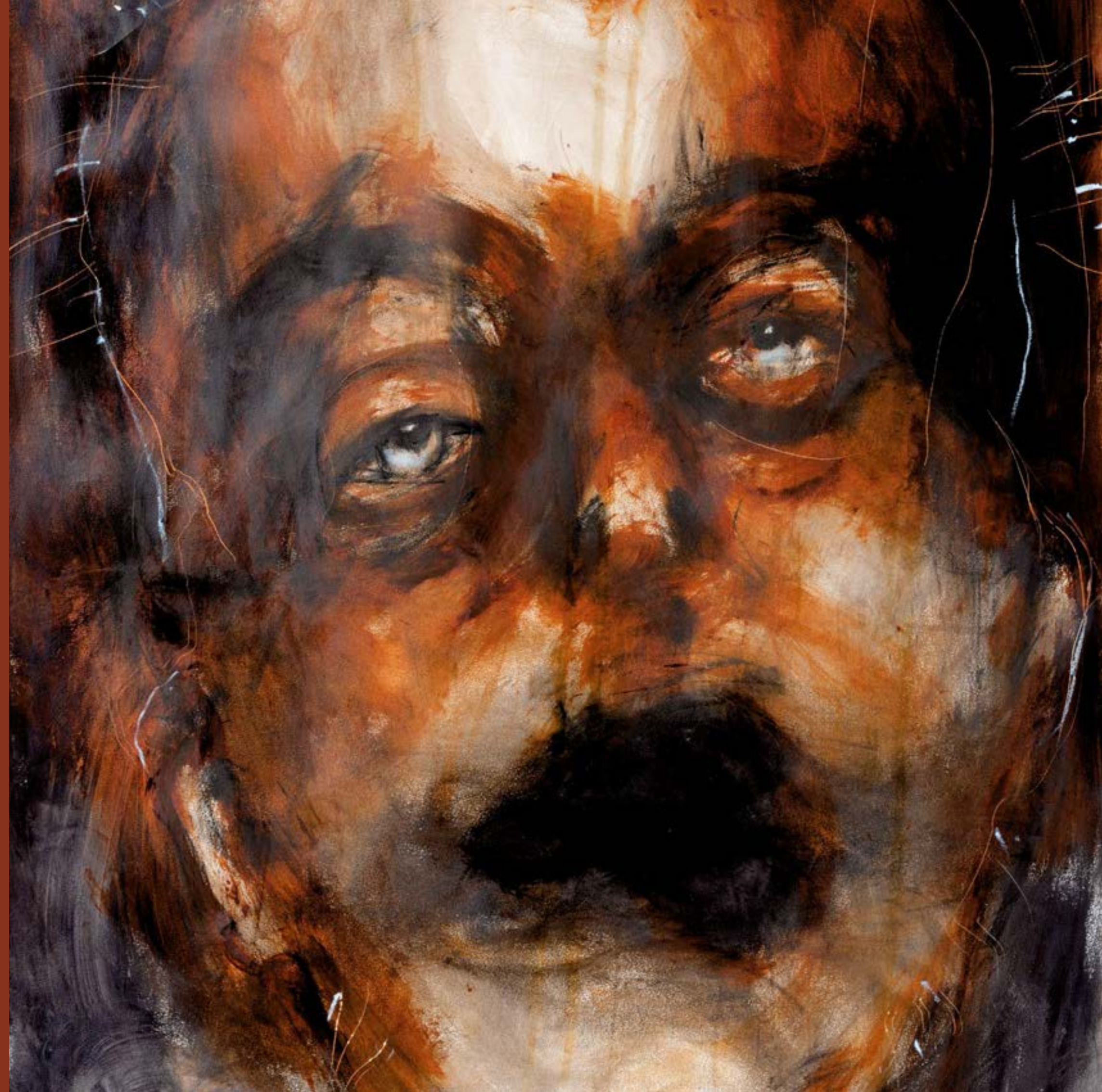


**"You want it darker  
We kill the flame"**

**"If thine is the glory  
Mine must be the shame"**



**"There's a lullaby for suffering  
And a paradox to blame"**







**"Hineni, hineni  
I'm ready, My Lord"**



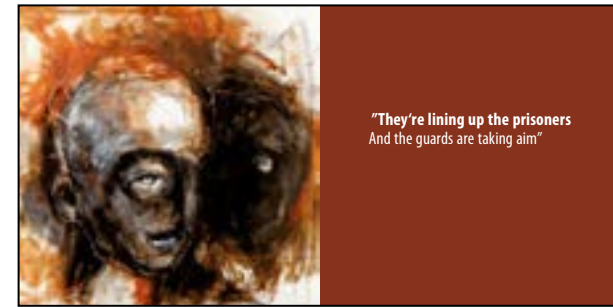
**"I didn't know  
I had permission to murder and to maim"**





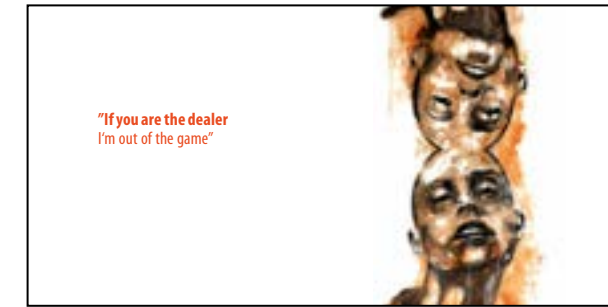
Seite 8/9  
**Seelensucher**

150 x 90 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 10/11  
**Wir sind das Volk**

140 x 140 cm  
Mischtechnik auf Papier



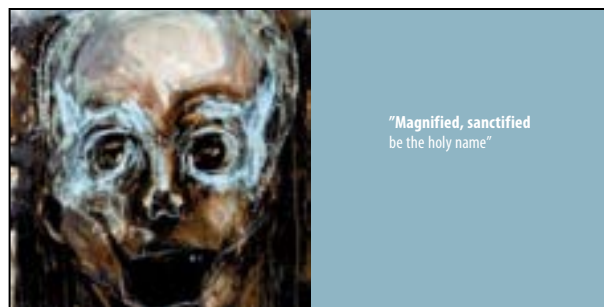
Seite 24/25  
**Dancing twins**

100 x 200 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 26/27  
**Flying twins**

200 x 100 cm  
Mischtechnik auf Papier



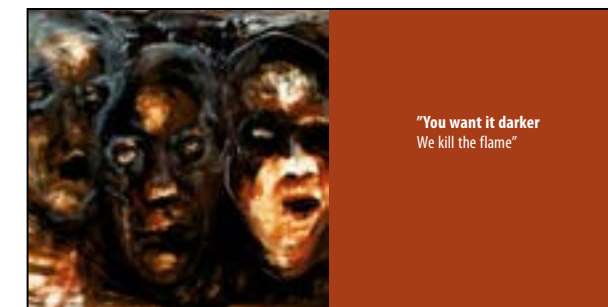
Seite 12/13  
**Abgesang**

170 x 150 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 14/15  
**Hausherr**

150 x 130 cm  
Mischtechnik auf Papier



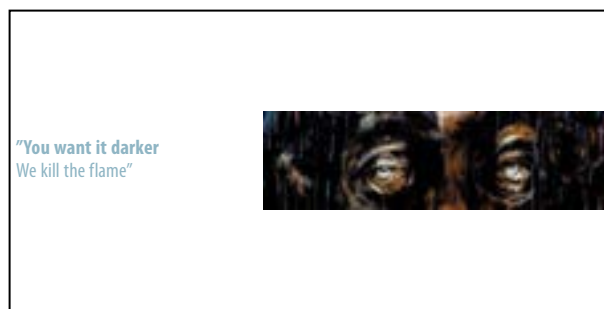
Seite 28/29  
**Stammtischgesellen**

150 x 140 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 30/31  
**You want it darker**

je ca. 80 x 120 cm  
Mischtechnik auf Papier



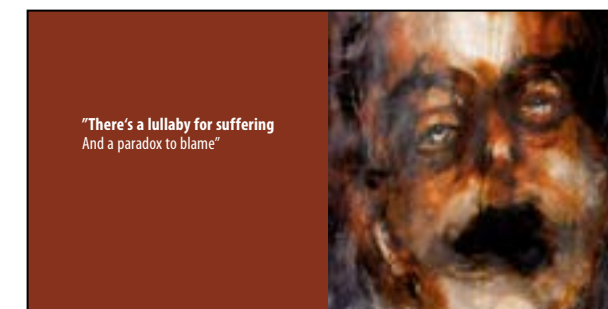
Seite 16/17  
**Denunziant**

150 x 50 cm  
Mischtechnik auf Papier



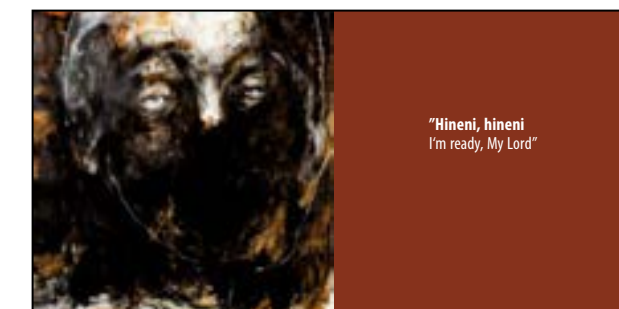
Seite 18/19  
**Hard rain**

200 x 100 cm  
Mischtechnik auf Papier



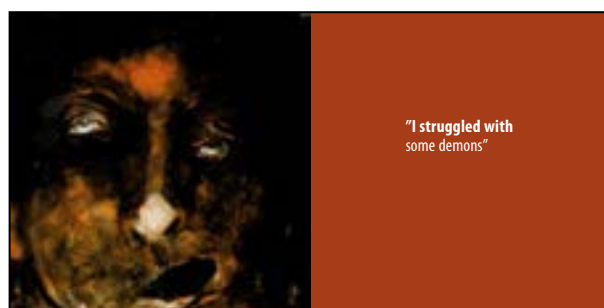
Seite 32/33  
**Hetze**

150 x 130 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 34/35  
**Mundtot**

150 x 140 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 20/21  
**Volksfreund**

150 x 150 cm  
Mischtechnik auf Papier



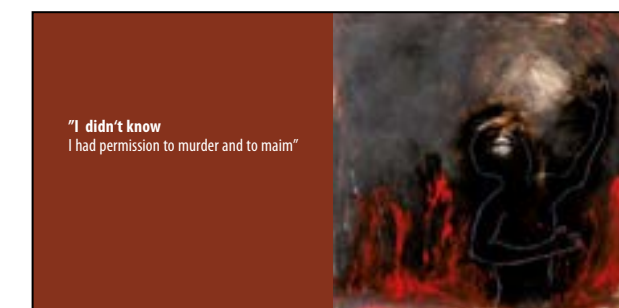
Seite 22/23  
**Propaganda**

200 x 130 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 36/37  
**social distance**

200 x 100 cm  
Mischtechnik auf Papier



Seite 38/39  
**Brandstifter**

150 x 150 cm  
Mischtechnik auf Papier



### **Impressum**

**Herausgeber:** Galerie Kellermann

**Artwork:** © Detlef Kellermann

**Gestaltung:** Petra Marxen, TWO design Düsseldorf

**Repros:** Fotostudio Arnolds, Aachen

**[www.detlef-kellermann.de](http://www.detlef-kellermann.de)**

Alle Zitate aus dem Song „You want it darker“ von Leonard Cohen sind seinem letzten Album entnommen. Ich möchte damit meine Hochachtung für sein künstlerisches Lebenswerk ausdrücken.



K e l l e r m a n n

GALERIE + ATELIER KELLERMANN

Wirichsbongardstr. 24 | 52062 Aachen | Telefon: 0241 538268 | [www.detlef-kellermann.de](http://www.detlef-kellermann.de)